

C.2 Zeitstrahl mit Eckdaten des Jurakonflikts und der Geschichte des Denkmals (ausgefüllt)

Arbeitsauftrag

Vergleicht nun die verschiedenen Vorschläge, in welcher Reihenfolge die Ereignisse abgelaufen sind, mit dem korrekten Zeitstrahl.

Die Geschichte des Jurakonflikts und der Statue «Fritz»

<p>ab 1815 Jurakonflikt</p>	<p>Nach dem Wiener Kongress wird das Gebiet Jura ein Teil des Kantons Bern. Ein Teil der Bewohner*innen des Juras ist damit aber nicht zufrieden.</p> <p>Im Gegensatz zum deutschsprachigen und mehrheitlich protestantischen Kanton Bern ist der Jura französischsprachig und mehrheitlich katholisch. Manche Jurassier*innen fühlen sich deshalb nicht ausreichend im Kanton Bern wahrgenommen und wären lieber unabhängig. In der Folgezeit kommt es immer wieder zu einzelnen Vorstössen, einen eigenen Kanton zu gründen, die aber zunächst keine Mehrheit finden.</p>
<p>1914–1918 Statue «Fritz»</p>	<p>In Europa findet der Erste Weltkrieg statt. Die Schweiz bleibt militärisch neutral. Es werden aber Schweizer Soldaten an den Grenzen stationiert, um die Grenzen der Schweiz zu bewachen, unter anderem im Jura.</p>
<p>1924 Statue «Fritz»</p>	<p>Zehn Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs wird in Erinnerung an die Grenzbesetzung auf dem Pass Les Rangiers zwischen den Orten Delémont und Porrentruy die Statue eines Soldaten mit dem Titel «La Sentinelle des Rangiers» (im Volksmund «Le Fritz») eingeweiht. Die Statue wurde von dem Neuenburger Bildhauer Charles L'Éplattenier geschaffen und stellt einen Granitsoldaten dar.</p>
<p>ab 1924 Statue «Fritz»</p>	<p>Die Statue wird bald zu einem beliebten Touristenmagnet und zu einer Ikone, die positiv an die erfolgreiche Grenzbesetzung erinnert. Es finden auch patriotische, militärische Veranstaltungen bei der Statue statt.</p>
<p>1939–1945 Statue «Fritz»</p>	<p>Vor allem während der Zeit des Zweiten Weltkriegs, in der erneut Schweizer Soldaten an der Grenze stationiert werden, wird die Statue und die Grenzbesetzung heroisiert.</p>

<p>1947 Jurakonflikt</p>	<p>«Möckli-Affäre»: Der jurassische SP-Politiker Georges Moeckli möchte Leiter des Baudepartements des Kantons Bern werden. Der Grosse Rat, also das Parlament des Kantons Bern, wählt ihn aber nicht. Denn die meisten Parlamentarier wollen, dass das Baudepartement von einer Person aus der deutschsprachigen Region Berns geleitet wird.</p> <p>Für manche Einwohner*innen des Jura ist das ein Skandal. Sie sehen den Vorfall als Beweis dafür, dass der Jura im Kanton Bern zu wenig Gehör findet und zu wenig repräsentiert ist.</p>
<p>ab 1947 Jurakonflikt</p>	<p>Im Jura formieren sich immer stärkere Bewegungen, die für eine Unabhängigkeit kämpfen, zum Beispiel die Separatistenorganisation Renseignement Jurassien RJ und die Jugendorganisation Béliers. Die Gruppen machen mit Aktionen auf sich aufmerksam (z. B. öffentliches Verbrennen von Militärbüchlein). Teilweise verüben Radikale sogar Brand- und Sprengstoffanschläge. Vor allem in der Gemeinde Moutier gibt es schwere Ausschreitungen.</p>
<p>ab 1947 Statue «Fritz»</p>	<p>Im Zuge des sich zuspitzenden Jurakonflikts wird die Statue von manchen Kreisen umgedeutet. Ihr strenges Aussehen und ihre Kopfbedeckung («Tschako») erinnert an einen deutschen Soldaten. Auch ihr Spitzname «Fritz» scheint den Bezug zu Deutschland zu unterstreichen.</p> <p>Für manche Unabhängigkeitsbewegungen im Jura ist die Statue nun ein Stein des Anstosses. Für sie symbolisiert die Statue nun nicht mehr die erfolgreiche Grenzbesetzung durch Schweizer Soldaten. Stattdessen ist sie ein Symbol für die unerwünschte Macht des deutschschweizer Kantons Bern im Jura, die militärische Präsenz der Deutschschweiz und für die Unterdrückung der französischsprachigen Bevölkerung. Nicht alle Angehörigen von Unabhängigkeitsbewegungen teilen allerdings diese Uminterpretation der Statue.</p>
<p>1974 Jurakonflikt</p>	<p>In Volksabstimmungen entscheidet die Bevölkerung des Jura über ihre Zugehörigkeit.</p> <p>Die Bezirke im südlichen Jura (La Neuveville, Courtelary, Moutier) entscheiden sich dafür, beim Kanton Bern zu bleiben. Die Bezirke im nördlichen Jura (Delémont, Ajoie, Franches-Montagnes) entscheiden sich für die Unabhängigkeit.</p>

1978/79 Jurakonflikt	In einer schweizweiten Volksabstimmung stimmt die Mehrheit der Kantone dieser Unabhängigkeit zu. Aus den nordjurassischen Bezirken wird neu der Kanton Jura gegründet. Auch in den südjurassischen Bezirken gibt es aber weiterhin Menschen und Gruppierungen, die lieber zum Kanton Jura als zum Kanton Bern gehören würden.
1984 Statue «Fritz»	Die Statue wird vom Sockel gestürzt. Mitglieder der separatistischen Jugendorganisation Béliers bekennen sich zur Tat. Die Aktion stösst allerdings sowohl schweizweit wie auch bei einem Teil der Einwohner*innen des Juras und sogar bei manchen Angehörigen von Separatistenbewegungen auf Ablehnung.
1989 Statue «Fritz»	Die wiedererrichtete Statue wird erneut vom Sockel gestürzt und die Täter nehmen Kopf und Bajonett der Statue mit. Die Béliers bekennen sich diesmal nicht zur Tat, veröffentlichen aber einen Beifallbrief.
1990 Statue «Fritz»	Die Statue wird mit einem Sprenganschlag zerstört. Niemand bekennt sich zur Tat.
ab 1990 Statue «Fritz»	Es gibt verschiedene Initiativen, auch von Bürger*innen des Juras, die eine Wiedererrichtung der Statue befürworten, doch es kommt zu keiner Umsetzung.
2004 Statue «Fritz»	Maskierte Männer zerschlagen vor dem Rathaus von Delémont den Kopf der Statue.
ab 2004 Statue «Fritz»	Die Überreste der Statue werden in einem Depot aufbewahrt.
2013–2021 Jurakonflikt	Es finden auf Kantons-, Bezirks und Gemeindeebene mehrere Volksabstimmungen statt, ob die Gebiete des südlichen Jura weiterhin beim Kanton Bern bleiben oder dem Kanton Jura zugehören sollen. Die Mehrheit der südjurassischen Gebiete entscheidet sich dafür, beim Kanton Bern zu bleiben. Die Gemeinde Moutier entscheidet sich jedoch dafür, zum Kanton Jura zu wechseln.
zukünftig Statue «Fritz»	Es ist geplant, die Statue in zerstörtem Zustand im Musée du Mont-Repais in La Caquerelle auszustellen. Allerdings fehlen bislang finanzielle Mittel für die Umsetzung.